

# Gemeindebrief

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde  
Potsdam • Baptisten

11  
2019



[www.baptisten-potsdam.de](http://www.baptisten-potsdam.de)

FOTO: N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de



MONATSSPRUCH

NOVEMBER 2019

Aber  
ich weiß,  
dass mein  
Erlöser lebt.

Hiob 19,25



Mir kommt beim Lesen dieses Bibelwortes aus dem Buch Hiob die Melodie und der Text der wunderbaren Arie aus dem „MESSIAS“ von Georg Friedrich Händel in den Sinn und ins Ohr: „Ich weiß, dass mein Erlöser lebet und dass er erscheint am letzten Tage dieser Erd' ...

Denn Christ ist erstanden von dem Tod, der Erstling, derer die schlafen“. Ein tröstliches Wort in Töne gefasst, die unser Herz berühren, besonders dann, wenn wir traurig und niedergeschlagen sind.

Die früheste Erinnerung an dieses Oratorium stammt aus meiner Kindheit. Im Winter 1949 saß ich mit meinem Bruder, in Decken eingehüllt, auf dem Schoß unserer Mutter in der von Bomben zerstörten Dresdner Kreuzkirche, die mit einem Notdach versehen und deren Fenster mit Pappe zugenagelt waren, und lauschte dem Dresdner Kreuzchor beim Singen des „MESSIAS“. Solche eindrücklichen Erlebnisse haben mich für ein ganzes Leben geprägt. Und deshalb ist mir auch dieses Wort „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt ...“ im Gedächtnis geblieben.

Der November ist im Jahreskreis ein Monat mit vielen Grautönen. Die Gedenktage in diesem Monat sind auf den ersten Blick eher düster: Volkstrauertag, Totensonntag. An diesen Tagen wird der Toten der Kriege gedacht bzw. der Verstorbenen aus unseren Familien. Die Pogromnacht in Deutschland am 9. November 1938 hatte noch eine besondere schreckliche Zielrichtung. Sie war der Beginn der systematischen Verfolgung und Vernichtung der Juden, Roma und anderer Minderheiten durch uns Deutsche und ihre Helfershelfer in den durch die Wehrmacht besetzten Ländern Europas.

Wie können wir im Gedenken an diese Ereignisse noch beten und singen: „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt“? Vielleicht hilft es uns, wenn wir bedenken, dass Jesus auch Jude war und sich immer als der Mitleidende und Barmherzige an die Seite der Verfolgten, Misshandelten, Gedeimütigten und Ermordeten stellte.

In Gesprächen mit Überlebenden des Holocaust hört man immer wieder: „Ich habe in Auschwitz meinen Glauben an Gott verloren“. Ist das angesichts des Erlebten für diese Menschen nicht verständlich? Die Menschen haben ja auch nach diesen furchtbaren Ereignissen nicht aufgehört zu hassen, zu verleumden und zu töten, wie wir das beim Terroranschlag auf die Synagoge in Halle an der Saale in diesen Tagen wieder einmal schmerzlich erfahren mussten.

Aber es gibt auch im November ein Datum, das uns Mut macht, hoffnungsvoll in die Zukunft zu schauen: am 9. November 1989, also vor

30 Jahren, fiel ohne Gewalt und Blutvergießen die Berliner Mauer und die Grenze zwischen beiden Teilen Deutschlands. Nicht alles hat sich seitdem zum Positiven entwickelt. Vieles ist noch zu tun, um die Gräben zwischen uns Menschen zu überwinden und auch die Menschen freundlich aufzunehmen, die seitdem als Hilfesuchende zu uns gekommen sind.

Wenn wir uns so auf das Wort des Monats November besinnen: „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt“, kann das unseren Glauben wieder neu beleben und uns Mut geben, uns in unserem Umfeld um Schwache, Kranke, Benachteiligte und Hilfebedürftige zu kümmern. Auf diese Weise können wir etwas von der Zuversicht und der Freude, die uns Jesus schenkt, weitergeben.

Martin Luther King hat das einmal so ausgedrückt:

*Gott ist mächtig...*

*Diese Gewissheit gibt uns den Mut, in eine unsichere Zukunft zu gehen.*

*Sie verleiht unseren Füßen neue Kraft.*

*Wenn unsere Tage verdunkelt sind und unsere Nächte finsterner als tausend Mitternächte; so wollen wir stets daran denken,*

*dass es in der Welt eine Kraft gibt, die Gott heißt.*

*Gott kann Wege aus der Ausweglosigkeit weisen.*

*Er kann das dunkle Gestern in ein helles Morgen verwandeln.*

*P.S: Wer diese wunderbare Arie gern hören möchte; hier der Link:*

<https://www.youtube.com/watch?v=n0T5cy7qokg>

*Manfred Krause*

## Gottesdienstplan

Datum		Predigt	Thema	Leitung
03.11.19	10 Uhr	M. Lefherz	Abendmahlsgottesdienst	J. Leistner
10.11.19	10 Uhr	J. van Veldhuizen		W. Henze
17.11.19	10 Uhr	D. Knelsen		T. Gierloff
24.11.19	10 Uhr	M. Lefherz		A. Lerch
01.12.19	10 Uhr	M. Lefherz	Abendmahlsgottesdienst	W. Henze

## Wichtige Termine

02.11.	18 Uhr Mitarbeiter-Danke-Fest
07.-09.11.	Weihnachten im Schuhkarton (s.u.)
08.-10.11.	Gemeindeleitungs-Klausur
14.11.	15-17 Uhr Begegnungscafé
14.-16.11.	Weihnachten im Schuhkarton (s.u.)
18.11.	19 Uhr Worship Circle
21.11.	Gruppe 55plus im Tränenpalast Berlin
23.11.	19 Uhr Jugendgottesdienst „Update“

## Vorschau

08.12.	16 Uhr Musik zum Advent
11.12.	15-17 Uhr Adventsfeier 65 plus
12.12.	15-17 Uhr Begegnungscafé
15.12.	18 Uhr Späti
24.12.	Di 16 Uhr Christvesper mit Krippenspiel des Kindergottesdienstes
25.12.	Mi 10 Uhr Weihnachtsgottesdienst
31.12.	Di 17 Uhr Jahresschlussandacht
05.01.20	Neujahrsgottesdienst zur Jahreslosung
13.-17.01.	19.30 Uhr Potsdamer Ökumenische Gebetswoche
15.01.-01.04.	Alphakurs

## Losungen und Tageslesekalender 2020 bestellen

Es ist wieder soweit. Alle diejenigen, die durch eine Sammelbestellung ihre **Losungsbücher** (Klein- oder Großdruck, kartoniert, Geschenkausgabe) bestellen möchten, können sich bis zum 10. November in die im Foyer ausliegende Liste eintragen oder es mir direkt mitteilen.

Dies gilt auch für die gewünschten **Andachtsbücher**. Hier bitte den genauen Titel angeben, z.B.

- Neunkirchner Abreißkalender oder Buchausgabe
- „Licht und Kraft“ Andachten zu den Losungen
- „Wort für Heute“ Buchausgabe (auch Großdruck) oder Abreißkalender

*Anne Körner*  
(E-Mail: [anne@aundhkoerner.de](mailto:anne@aundhkoerner.de))

## Der neue Chance-zum-Leben-Adventskalender ist da



Auch in diesem Jahr kann der Kalender gegen eine Spende von 10 € zu Gunsten der Stiftung „Chance zum Leben“ erworben werden. Hinter jedem Türchen steckt ein gestifteter Gewinn. Wessen Kalendernummer für das Tagesdatum gezogen wird, erhält diesen - von Geschenkkörben bis zu einer Insel-Urlaubswoche. In den vergangenen Jahren wurden schon manche aus der Gemeinde oder deren Freunde, die ihn geschenkt bekamen, durch einen Gewinn überrascht.

Das wichtigste ist auch dieses Mal: die Spende von 10 € kommt direkt den Projekten der Stiftung zu Gute. Im Kontakt mit z.B. Beratungsstellen oder Gemeinden wird weiterhin Familien und Schwangeren durch Sachgutscheine geholfen. Näheres unter [www.chance-zum-leben.de](http://www.chance-zum-leben.de)

Bitte tragt euch bis zum 10. November in die ausliegende Liste im Foyer ein oder sprecht mich direkt an. Die Kalender sind dann rechtzeitig da, damit sie auch an Freunde oder Bekannte als Adventsgruß zum 1. Dezember weitergeschickt werden können.

*Anne Körner  
(E-Mail: [anne@aundhkoerner.de](mailto:anne@aundhkoerner.de))*



# Segenszeiten



14 junge Erwachsene aus der „connection junge erwachsene“ haben gemeinsam eine Woche in Nordtschechien verbracht. Es war zwar kalt, aber wir haben uns durchs Wandern, Radfahren und Klettern warmgehalten. Die bergige und wunderschöne Landschaft hat dazu eingeladen unterwegs zu sein. Neben den actionreichen Tagen haben wir auch in unserem gemütlichen Häuschen gemeinsam gespielt, gequatscht, gekocht, musiziert und über den Segen Gottes nachgedacht. Was bedeutet eigentlich Segen? Können wir auch Gegenstände segnen? Wie können wir ganz praktisch im Alltag ein Segen für Andere sein und wie können wir unsere Feinde segnen? Abgeschlossen haben wir die Freizeit mit einem Segnungsgottesdienst bei dem wir uns gegenseitig Gottes Segen zugesprochen haben.

Vielen Dank an alle, die an uns gedacht und uns in ihre Gebete eingeschlossen haben. Mal schauen, wo es nächstes Jahr hingeht.

*Daniel Knelsen*

## **Mitarbeiterschulung in Leipzig: m.l.i. - mitarbeiten.leiten.inspirieren**

Vom 20.-22.09. ging es für drei Mitarbeiter der cje (Berry, Jonathan und Anna-Lena) nach Leipzig zu „mli“. Das ist eine Schulung für über 200 Mitarbeitende, die mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen arbeiten. Wir haben uns getroffen, um in vielfältigen Workshops, guten Gesprächen und spannenden Predigten neue Impulse zu bekommen. Gemeinsamer Lobpreis, eine gute Gemeinschaft und phantastisches Essen rundeten das Ganze ab.

Carmen Rempel, die als Hauptrednerin eingeladen war, beeindruckte mit ihrer herzlichen und charismatischen Art. Ihre inspirierenden und spannenden Impulse beinhalteten viele berührende Geschichten aus ihrer Arbeit mit Straßenkindern in Kanada. Zudem erläuterte sie uns u.a., warum Jesus Geschichten verwendet um uns Gottes Reich anschaulich zu machen und legte uns die Frage nahe, welche Geschichte Gott der Welt durch einen selbst erzählt. Welche Dinge im eigenen Leben bringen Gott zum Lächeln? In welchen Momenten hat man womöglich selber schon falsche Geschichten über Gott und sein Reich erzählt? Welche Geschichten durch Gott geschehen um mich herum, die ich wahrnehmen sollte? Und wo soll Gottes Geschichte durch mich vielleicht noch sichtbar werden?

In den Workshops am Samstag konnte man dann ganz individuell aus einem vielfältigen Spektrum an Themen auswählen, was einen interessiert. So ging es beispielsweise darum, beim Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen weniger in Stereotypen zu denken. Andere Seminare brachten den Teilnehmern z.B. das Thema Seelsorge näher und wie man auch als Ehrenamtlicher gute Gespräche hierzu führen kann oder zeigten auf, wie Sprache wirkt und wie man mit Kindern und Jugendlichen klar kommuniziert. Neben diesen praktisch orientierten Workshops gab es aber auch solche, die die Teilnehmer ermutigten, bei Zweifeln im Glauben noch tiefer nachzufragen und leidenschaftlich und mitfühlend zu leben.

Da nur drei Seminare besucht werden konnten, wurde sich in den anschließenden Gesprächen viel ausgetauscht und manch einer hat schon den ein oder anderen Workshop auf seiner Wunschliste für nächstes Mal.

Das Programm wurde durch köstliches Essen abgerundet, bei dem man mit anderen Teilnehmern Kontakte knüpfen und einfach gute Gemeinschaft genießen konnte. Abschließend kann nur gesagt werden, dass es ein Erlebnis war, für das jeder von uns dankbar ist und aus dem man ganz viel für die eigene Arbeit hier in der Gemeinde mitnehmen konnte.

*Anna-Lena Hess*



# Neues aus der baptistischen Welt

## **FeG: In der Klimadebatte Christus bezeugen**

In der aktuellen Klimadebatte sollten Christen Jesus Christus bezeugen. Er halte auch das Klima in der Hand. Dazu hat der Präses des Bundes Freier evangelischer Gemeinden (FeG), Ansgar Hörsting (Witten), auf dem Bundestag der Freikirche im mittelhessischen Dietzhöhlztal-Ewersbach aufgerufen. Ein solches Tun sei weder Fatalismus, noch billiger Trost, sondern „eine fantastische Aufgabe“ „Menschen brauchen einen Halt, der außerhalb von ihnen selbst liegt“, sagte er in seinem Präsesbericht unter dem Motto „Krasse Zeiten – starker Glaube“. Christen dürften sich nicht in ein Getto zurückziehen und sich von der übrigen Welt abschotten. Hörsting erinnerte vor 350 Delegierten und Gästen an ein im Jahr 2014 abgelegtes Schuldbekenntnis seines Gemeindebundes über das Verhalten in der NS-Zeit. „Darin haben wir das gettohafte Verhalten in den Gemeinden beklagt“, sagte der Präses. Ähnliche Fehler dürfe man jetzt nicht wiederholen. Hörsting wurde vom Bundestag für eine dritte sechsjährige Amtszeit als Präses mit 92 Prozent der Stimmen wiedergewählt.

Auf dem Treffen wurden vier Gemeinden in den Bund aufgenommen: Detmold, Hannover, Haßloch und Rastatt. Derzeit besteht der Bund aus 499 Gemeinden mit über 42.000 Mitgliedern.

## **Hamburg: Prediger als Kopf einer Schleuserbande verhaftet**

In Hamburg hat die Polizei einen 43-jährigen aus Ghana stammenden Pastor einer freikirchlichen Gemeinde im Stadtteil Billbrook verhaftet – als Kopf einer Schleuserbande. Laut Staatsanwaltschaft soll der Geistliche seine Gemeinde – die „Calvary Believers Chapel“ – „als Anlaufstelle für Schleusungen“ genutzt haben. 9.000 Euro hätten Interessenten in Ghana bezahlt, um nach Deutschland kommen zu können. Für die illegalen Einreisen sollen die Schleuser echte Dokumente von in Hamburg lebenden Ghanaern benutzt haben. Nach ihrer Ankunft in Hamburg seien die Ghanaer mit einer neuen Identität ausgestattet worden, um illegal Arbeit aufnehmen zu können. Die Gemeinde gehört zum Bund Freikirchlicher Pfingstgemeinden (BFP). Der reagierte betroffen auf die Verhaftung seines Hamburger Pastors: „Wir sind entsetzt darüber, dass ein Pastor unseres Bundes seine Stellung dermaßen missbraucht hat und in solch kriminelle Machenschaften verwickelt ist.“

## **Malawi: Aus Geschwistem wurden Freunde**

Auch nach dem Ende der offiziellen Partnerschaft zwischen dem deutschen Bund und dem Baptistenbund von Malawi BACOMA gibt es vielfältige Kontakte auf Gemeindeebene. Die Bundespartnerschaft existierte von 2012 bis 2016. Jetzt besuchten über 20 deutsche Baptisten auf fünf Gemeinden das

Land am Malawi-See. Eine Woche verbrachten sie in einer Ortsgemeinde, wie Ulrich Wagner (Engelskirchen) berichtete. Die Deutschen seien dort gern gesehen. Er zitierte in seinem Bericht ein das Oberhaupt des 6.000 Einwohner zählenden Ortes Usisya, den Senior Chief Mbwana: „Die Partnerschaft der Baptistengemeinde hat meine Community vorangebracht.“ Ähnlich äußerte sich auch Pastor Vincent Chirwa (Blantyre), der die Reise von malawischer Seite organisiert hatte: „Erst waren wir Geschwister im Herrn, dann Partner, und jetzt Freunde.“ In der Vergangenheit habe es gemeinsame Projekte zur Stärkung der missionarischen Kraft und gegenseitige Besuche gegeben.

### **Weißrussland: Wie die Baptisten in Weißrussland kreativ zum Glauben einladen**

Öffentliche Evangelisationsveranstaltungen sind in Weißrussland verboten. Dennoch gelingt es den rund 13.000 Baptisten in 300 Gemeinden im Land, immer wieder kreativ zum Glauben an Jesus Christus einzuladen. Das berichtet der Leiter der Partnerschaftsmission der Europäischen Baptistischen Föderation (EBF), der Pole Daniel Trusiewicz (Breslau), in seinem neuesten Missionsbericht. So sei es beispielsweise nur schwer möglich, neue Gemeinden zu gründen. Denn es sei gesetzlich nicht erlaubt, Räume anzumieten oder Gottesdienste in Privathäusern zu feiern. Aber es gebe Auswege. So könnten zwar rund 20 neuen Gemeinden im Großraum Minsk öffentlich nicht anerkannt und registriert werden. Aber es sei möglich, dass sie als Ableger unter dem Dach des baptistischen Seminars existierten. In dem Bericht wird der Präsident des Baptistenbundes, Leonid Mikhovich, zitiert. Er erklärt, dass sich die Arbeit des Bundes vor allem auf die Großstädte konzentriere. Denn viele junge Menschen würden ohnehin die Dörfer und Kleinstädte verlassen.

### **Deutschlandfunk: „Gott hat mir gesagt“**

Kritik an der Glaubensaussage „Gott hat mir gesagt“ hat die in der freikirchlichen projekt:gemeinde in Wien tätige Baptistenpastorin Mira Ungewitter geübt. In einem Interview mit dem Deutschlandfunk Kultur (Bonn) über Religion und Moral sagte sie, solche Äußerungen seien für sie „sehr problematisch“: „Nicht, weil ich nicht glaube, dass Gott nicht auch mit Menschen spricht und ihnen begegnet oder auf irgendeine Weise in das Leben hineinwirkt. Aber oft wird mit diesem Satz ‚Gott hat mir gesagt‘ irgendein Machtanspruch verbunden oder eine Aussage mit einer sehr engen Moralität verbunden. Da werde ich immer sofort sehr, sehr hellhörig.“ Zugleich wies sie Äußerungen zurück, dass Christen nicht feiern dürften, weil das ihre Gottesbeziehung gefährde: „Das habe ich noch nie erlebt.“

*Verantwortlich für den Inhalt:  
Oncken Verlag, Klaus Rösler, Postfach 200 152, 34080 Kassel  
E-Mail: roesler@oncken.de*



WEIHNACHTEN IM SCHUHKARTON®

Mehr als ein  
Glücksmoment



HOTLINE +49 (0)30 - 76 883 883 | [www.weihnachten-im-schuhkarton.org](http://www.weihnachten-im-schuhkarton.org)

 Eine Aktion von Geschenke der Hoffnung



MITPACKEN  
BIS 15.11.

## Ihre nächste Abgabestelle

Baptistenkirche Potsdam

Schopenhauerstr. 8, 14467 Potsdam

### Abgabetermine:

Do., 07. + 14.11.

Fr., 08. + 15.11.

jeweils von 16 bis 19 Uhr!

Sa., 09. + 16.11.

jeweils von 10 bis 13 Uhr!



*Dienet  
einander,*

EIN JEDLICHER  
MIT DER GABE,  
DIE ER  
EMPFANGEN  
HAT.

I. PETRUS 4,10